

Stolpert man in Dresden über Wilschdorf, hat man die ländliche Idylle der Stadt gefunden



In der letzten Ausgabe hatten wir angemerkt, dass dem Dresdner Wilschdorf nicht gleich entgegenspringt und den Auswärtigen wohl in der Mehrzahl unbekannt und verborgen bleibt. Doch gerade diese leichte Abgeschlossenheit, das nicht-auf-dem-Präsentierteller-sein, damit kann Wilschdorf unter den Dresdner Vierteln punkten. Wir sind eben ein dörflicher Stadtteil geblieben.

Ich schreibe schon „wir“, dabei lebe ich selbst erst reichliche 2 Jahre in Wilschdorf. Meine Familie und ich sind hier in der relativ kurzen Zeit so richtig angekommen und wir fühlen uns pudelwohl. Neben der Nähe zur Arbeit, dem Kindergarten und der Schule, die es ebenso gleich um die Ecke gibt, hat uns genau der Charakter Wilschdorfs, die ländliche Idylle in absoluter Stadtnähe, angezogen. Für unser Heim hatten wir schon lange ein Dorf im direkten Umfeld der großen Stadt ins Auge gefasst. Hier haben wir es gefunden und das geht nicht nur uns so. Wilschdorf ist attraktiv für Familien und das zeigen auch der Zuzug und die Bautätigkeit in der Gemeinde. Bald kann hier auch mit einem eigenen Kinderspielplatz gepunktet werden, dessen Bau mit einem festlichen Spatenstich in der Festwoche zum 775. Jubiläum Wilschdorfs startet. Dafür hat sich der Heimatverein Wilschdorf e. V. seit vielen Jahren stark gemacht.

So durchmischt sich die Bevölkerung zwischen den Alteingesessenen und den neu Hinzugezogenen. Und wenn man möchte, kann man sich besonders gut in den Vereinen bekanntmachen und näherkommen. Wie vor einem Monat berichtet, engagiert sich der Heimatverein rund um das gesellschaftliche Leben im Ort, im Naturschutz, der Seniorenbetreuung und der Denkmalpflege. Die Freiwillige Feuerwehr lässt uns alle ruhiger schlafen und der Männergesangsverein – eine Blutauffrischung ist herzlich erwünscht – lädt die Gesangstalente ein.

Wer zum Wohlfühlen die Natur liebt, der ist in unserem Örtchen genau richtig. Am Stadtrand gelegen genießen die Einwohner das Privileg, neben einer ganz passablen Anbindung in die Stadt ebenso kurze Wege in Wald, Feld und Flur zu haben.

Besonders erwähnenswert ist die Christophoruskirche, die älteste Kirche Dresdens mit bis in das 11. Jahrhundert zurückreichendem Ursprung.

Das alles macht Wilschdorf aus, nun schon seit 775 Jahren, was mit dem jährlichen Dorffest – in diesem Jahr als Jubiläum mit einer Festwoche vom 21. bis 25. Juni – gefeiert wird. Es stellt ein kleines, aber insbesondere diesmal, besonders feines Kontrastprogramm zum Elbhangfest dar. Wir denken, sehr interessante und erlebenswerte Attraktionen auf die Beine stellen zu können. Dabei greifen wir die Historie Wilschdorfs als Weinanbauort mit einem Weinfest in der Gaststätte „Zum Alten Graf“ auf und zelebrieren den gemütlichen Charakter des Dorflebens mit der „Längsten Kaffeetafel Wilschdorfs“ bei „Heeßem“ und Kuchen. Das Thema Feuer wird am Wochenende im Programm eine Rolle spielen und musikalische Unterhaltung in großer Vielfalt wird geboten inklusive einem fast originalen alpenländischen Volksmusikstar, der bei uns zu Gast sein wird!

Zu allem „Überfluss“ ist das leibliche Wohl durch unseren im Orte ansässigen Gastro- nomieservice Daniela Thieme und Frank Schäfer so abwechslungsreich sichergestellt, wie es sonst für ein kleines Dorffest nicht die Regel ist. Gleichfalls bringt der Schaustellerbetrieb Marco Thieme die Gäste mit seinen Fahrgeschäften in Schwung.

... und damit haben wir noch nicht alles verraten, was unsere Gäste in der letzten Juniwoche hier erwartet. Seien sie gespannt auf unseren nächsten Artikel in der kommenden Ausgabe.